

## LESEPROBE AUS:

Gerhard Dinauer  
„Das Mausibuch“  
ISBN 978-3-902503-84-8  
SoralPRO Verlag, Graz 2016

### **Caffè italiano**

Das Castello. Die riesige Piazza davor, hoch über der Stadt, sauber mit großen Steinplatten ausgelegt. Dazwischen Palmen, sattgrüne Olivenbäume, Schattenbänke. Die ganze Balustrade entlang zieht sich eine Steinbank. Über der Piazza thronen erhabene Gebäude. Rechts das Lyzeum; der Pausenlärm durchströmt die schwere Luft der aufkommenden heißen Mittagszeit. Links, majestätisch und gepflegt, der herrschaftliche Sitz des Conte Rossi, eines uomo molto ricco, wie mir ein freundlicher alter Herr gestern erzählte. Ihn lernte ich kennen, als er seinem uralten braunborstigen Hund die Tränen aus den Augen wischte. Danach ein Kuss auf die Schnauze, gefolgt von ekstatischem Wedeln des struppigen Kleinen mit dem seltsamen, nicht ganz so schönen Namen Gou. Che nome brutto!, rief abends nach meinem Tagesbericht die hübsche Zimmerwirtin aus. Ein Gitarrespieler. Seine melodische Musik belebt. Junge Leute aus dem Lyzeum sitzen in Gruppen, die Mädchen kramen Spiegel aus ihren Schultaschen und verbessern ihr Augen-Make-up. Kleine Hunde, schwarz und braun, laufen im Stakkato ihrer kurzen Stummelbeinchen über die riesigen, kunstvoll verlegten Steinplatten. In perfekter harmonischer Bewegungsabstimmung, ohne jemals sich selbst auf die Zehen zu treten. Gott sei Dank haben sie nur vier Beinchen.